PodC JLL Episode 446

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 446: Die echten Jünger – Teil 1 (Johannes 8,30-32)

Wir waren da stehen geblieben, wo Johannes vom Glauben einiger Zuhörer Jesu spricht.

Johannes 8,30: Als er dies redete, glaubten viele an ihn.

Und immer, wenn ich solche Verse lese, stelle ich mir die Frage: Was mag an diesem Glauben dran sein? Ich stelle mir diese Frage, weil ich wirklich viele Leute kenne, die sich auf die eine oder andere Weise mal zu Jesus als ihrem Herrn bekannt haben, dann aber doch wieder davon abgekommen sind, ihm nachzufolgen. Und heute ist von ihrem früheren Glauben nicht viel mehr übrig als ein bisschen christliche Kultur. Ich bin inzwischen bei Bekehrungen so skeptisch, dass es mir sogar bei Taufen immer öfter schwer fällt, mich mit den Täuflingen zu freuen. Ich weiß, das sollte nicht so sein, aber ich komm da manchmal nur ganz schwer aus meiner Haut. Und hier trifft Jesus auf solche Leute, die zwar irgendwie „glauben“, aber am Ende des Kapitels sich dann eben doch denken, dass es besser wäre, Jesus zu steinigen. Wie kann das sein? Ich meine: Wie kann das sein, dass jemand „glaubt“, aber so wenig verstanden hat, dass er Jesus in dem Moment umbringen will, wo der sich ihm als Gott vorstellt und den vermeintlich Gläubigen mit seiner absoluten Verlorenheit konfrontiert?

Wie kann das sein? Und die Antwort lautet: Das ist ganz einfach. Und es passiert heute immer noch. Sogar viel zu oft.

Wir hatten das schon an anderer Stelle in Johannes 2 gesehen. Dort gibt es auch Juden in Jerusalem, die „glauben“ auch an Jesus, aber Jesus glaubt nicht an sie (Johannes 2,23.24). Es gibt einen Pseudo-Glauben ohne echte Beziehung. Ein Glaube, der weder auf echter Buße, noch auf einer wirklichen Christus-Erkennntnis beruht. Es ist der Glaube der Gutmenschen, für die Jesus ein *guter Lehrer* (Matthäus 10,17; Lukas 18,18) ist, aber halt auch nicht mehr. Und er darf auch nicht mehr sein und schon gar nicht mehr wollen! Und wehe, wenn „mein“ Jesus mich doch in Frage stellt! Wehe, wenn er plötzlich Gehorsam und Nachfolge fordert.

Johannes 8,31: Jesus sprach nun zu den Juden, die ihm geglaubt hatten: Wenn ihr in meinem Wort bleibt, so seid ihr wahrhaft meine Jünger;

O.k. Es gibt also zwei Sorten von Jüngern. Die wahrhaftigen, die echten Jünger. Und andere. Und wie unterscheiden sich die beiden Gruppen voneinander? Die echten Jünger bleiben in Jesu Worten. *Wenn ihr in meinem Wort bleibt, so seid ihr wahrhaft meine Jünger.*

Frage: Was heißt es, im Wort Jesu zu bleiben? Antwort: Es bedeutet, dass ich mich mit dem beschäftige, was Jesus gesagt hat, und danach lebe. Vor allem bedeutet es, dass ich seine Lehre nicht verändere.

Zwei Stellen dazu. Zuerst einmal schreibt Johannes im Kampf gegen Verführer und falsche Propheten:

2Johannes 1,9: Jeder, der weitergeht und nicht in der Lehre des Christus bleibt, hat Gott nicht; wer in der Lehre bleibt, der hat sowohl den Vater als auch den Sohn.

In der Lehre bleiben heißt, in einer Beziehung zum Vater und zum Sohn zu bleiben. Lehre ist wichtig, weil es die Grundlage für Nachfolge darstellt. Ich lebe nach dem, was ich weiß. Und so kann Paulus formulieren:

1Timotheus 6,3.4: Wenn jemand anders lehrt und sich nicht zuwendet den gesunden Worten unseres Herrn Jesus Christus und der Lehre, die gemäß der Gottesfurcht ist, 4 so ist er aufgeblasen und weiß nichts, sondern ist krank an Streitfragen und Wortgezänken...

Auch hier geht es um Menschen, die der Gemeinde schaden. Irrlehrer, die sich nicht den *gesunden*, d.h. auch gesund machenden *Worten unseres Herrn Jesus Christus* zuwenden.

Halten wir kurz fest: Die Beschäftigung mit den Worten Jesu macht geistlich gesund und festigt die Beziehung zum Vater und zum Sohn. Und wie kann Lehre *gesund* sein? Ganz einfach, indem sie Sünde aufdeckt.

Johannes 8,32: und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.

Die Worte Jesu machen gesund, weil sie wahr sind. Sie lassen uns die *Wahrheit* erkennen. Jesus hilft uns, das Leben mit den Augen Gottes zu sehen und ein weises, sprich heiliges Leben zu führen. Hier steht, dass *Wahrheit frei* macht. Und hier ist natürlich nicht Freiheit im Sinn von Autonomie oder Selbstverwirklichung gemeint. Hier geht es um die Freiheit von Sünde. Sünde versklavt den Menschen und die echten Jünger sind sich dieser Tatsache bewusst und kämpfen dagegen an. Echte Jünger wollen nicht Sklaven der Sünde sein, sondern Sklaven der Wahrheit. Echte Jünger wollen frei sein. Echte Jünger erblicken in Jesus das Licht der Welt und folgen ihm nach. Und wie hieß es in Johannes 8,12: *Ich bin das Licht der*

Welt; wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln

Raus aus der Finsternis, hinein in die Wahrheit. Das ist das Motto von echten Jüngern.

Paulus wird im Römerbrief der Frage nachgehen, warum Gläubige nicht mehr sündigen sollen. Und seine Antwort hat damit zu tun, dass sie mit Christus gestorben sind, um eine neue Qualität von Leben zu entwickeln. Als Christen müssen wir uns die Frage stellen, wem wir dienen wollen. Und eigentlich ist die Antwort klar, wir wollen natürlich Jesus dienen, aber diese Idee ... *wir wollen Jesus dienen...* diese Idee bleibt recht abstrakt, bis sie im Umgang mit ganz konkreten Sünden real wird. Deshalb fordert Paulus die Christen in Rom auf, eine Entscheidung zu treffen.

Römer 6,13: stellt auch nicht eure Glieder der Sünde zur Verfügung als Werkzeuge der Ungerechtigkeit, sondern stellt euch selbst Gott zur Verfügung als Lebende aus den Toten und eure Glieder Gott zu Werkzeugen der Gerechtigkeit!

Warum soll ich die Entscheidung treffen, meine Glieder, d.h. meine Körperteile also Augen, Ohren, Mund, Hände... warum soll ich meine Glieder nicht länger der Sünde zur Verfügung zu stellen? Und die Antwort auf diese Frage hat damit zu tun, dass mein Verhalten ein Ausdruck meiner Loyalität ist. Ich zeige durch mein Verhalten, wer mein Herr ist, wessen Sklave ich bin.

Römer 6,16: Wisst ihr nicht, dass, wem ihr euch zur Verfügung stellt als Sklaven zum Gehorsam, ihr dessen Sklaven seid, dem ihr gehorcht? Entweder {Sklaven} der Sünde zum Tod oder {Sklaven} des Gehorsams zur Gerechtigkeit?

Ich bin entweder ein Sklave der Sünde oder ich bin ein Sklave des Gehorsams. Ich bin entweder auf dem Weg Richtung Finsternis und ewigem Tod oder bin als ein *Sklave des Gehorsams* damit beschäftigt dem Licht der Welt zu folgen.

Römer 6,17: Gott aber sei Dank, dass ihr Sklaven der Sünde wart, aber von Herzen gehorsam geworden seid dem Bild der Lehre, dem ihr übergeben worden seid!

Paulus hat hier folgendes Kopf: Der Herr übergibt den neuen Sklaven in die Obhut seiner neuen Aufgabe. Und unsere Aufgabe ist es jetzt, Gerechtigkeit zu produzieren. Insofern werden wir der gesunden Lehre Christi als Bild, d.h. als Standard bzw. Lehrmeister übergeben. Und wenn wir diesem Standard folgen, sprich im Wort Jesu bleiben, tun, was er sagt... und nicht nur am Anfang unsere Glaubenslebens, sondern ein Leben lang... wenn wir dranleiben, dann gilt: *ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.* Wir werden frei sein. Frei von der Sklaverei der Sünde. Und das ist, was sich echte Jünger wünschen.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Denke darüber nach, wie du zu der Idee stehst, ein Sklave des Gehorsams zur Gerechtigkeit zu sein.

Das war es für heute.

Du suchst das Skript zum Podcast? Du findest es auf Frogwords.de und in der Frogwords-App.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN